

YWCA | YMCA  
CEVI  REGION BERN

**CEVITAMIN**  
**2023**

CEVI  REGION BERN YWCA | YMCA

# CEVITAMIN 2023



# INHALT

- 6 Vorwort**  
♦ Nachhaltigkeit und der Cevi
- 7 Nachhaltig – aber wie?**  
♦ Interview mit Sarah Liechti, Studentin und Praktikantin «Nachhaltige Entwicklung»
- 8 Es begann im Cevi...**  
♦ Wie der Cevi im sozialen Sinn nachhaltig ist
- 10 Im Cevi kennengelernt**  
♦ Zwei Cevi-Paare erzählen ihre Geschichte
- 11 Ein kunterbunter Sommer**  
♦ Ein Rückblick in Bildern auf die Sommerlager 2023
- 12 Ehemaligen-Netzwerk der Jungschar Bolligen**  
♦ Der Y's Men and Women's Club Bolligen
- 13 Generationen im Gespräch**  
♦ Drei Generationen erzählen, wie der Cevi sie geprägt hat und prägt
- 14 Erinnerungen schaffen**  
♦ Cevi-Engagement als nachhaltige Investition
- 15 Aus der Region**  
♦ Eine geklärte Identität: Für was stehen wir?
- 16 Vom Pfarrer zum Anstaltsdirektor**  
♦ Wie Manfred Stuber seine berufliche Bestimmung fand
- 18 Stark, stärker, Jungschärler**  
♦ Gemeinsam im Glauben Grosses vollbringen
- 19 Dock24 setzt die Segel**  
♦ Das regionale Pfingstlager 2024 nimmt Fahrt auf



## Impressum

Cevi Region Bern  
Das Mitteilungs-Magazin,  
11. Jahrgang, Oktober 2023  
Erscheint 1x jährlich

Cevi Region Bern  
Rabbentalstr. 69, 3013 Bern  
Tel. 031 333 80 70  
mail@cevirregionbern.ch  
www.cevirregionbern.ch

Auflage  
2200 Exemplare

Redaktion  
Dominique Hausammann,  
Adrian Feller, Sarah Liechti,  
Tobias Flotron

Layout  
Himmelblau GmbH,  
4900 Langenthal,  
www.himmelblau.ch

Bilder  
Cevi Region Bern

Druck und Versand  
Druckerei Schürch AG,  
4950 Huttwil

Papier Refutura  
100% Altpapier,  
FSC zertifiziert, CO<sub>2</sub> neutral  
Refutura wurde von WWF  
getestet und mit «excellent»  
97% bewertet.

Die Verbandszeitschrift Cevitamin wird an alle Abteilungsleiter\*innen, Vereins-Präsident\*innen, Gremienmitglieder, Teilnehmende von Angeboten des Cevi Region Bern, Kooperationspartner\*innen, Spender\*innen und Ehemalige versendet.

Die Empfänger\*innen werden durch die Geschäftsstelle des Cevi Region Bern zur Versandliste hinzugefügt. Empfänger\*innen können sich jederzeit an «mail@cevirregionbern.ch» wenden, um sich von der Versandliste zu löschen, ihre gespeicherten Daten einzusehen, diese zu ändern oder zu löschen.

Weitere Informationen zum Datenschutz des Cevi Region Bern: [www.cevirregionbern.ch/datenschutz](http://www.cevirregionbern.ch/datenschutz)

# EDITORIAL

## Die Vielfalt der Nachhaltigkeit

Heutzutage ist Nachhaltigkeit in aller Munde. Es scheint nichts mehr zu geben, das nicht auch nachhaltig ist. Aber was heisst Nachhaltigkeit eigentlich? Wo begegnen wir ihr wirklich, und warum lohnt es sich, sie in unser Leben einzuflechten?

Mit Nachhaltigkeit ist das so eine Sache. Als ich dieses Wort kennenlernte, war damit die ökologische Nachhaltigkeit gemeint. Erneuerbare Energien, Ernährung ohne Tierprodukte, energieeffiziente Mobilität. Ich freute mich sehr, als ich auf ein Unternehmen stiess, das «nachhaltige Versicherungen» anbot. Ich dachte, sie würden in grüne Projekte investieren. Wie sich herausstellte, meinten sie damit finanzielle Nachhaltigkeit: langfristig tiefe Preise und dafür angemessene Leistungen, Profitmaximierung und so weiter - nichts mit grün und öko oder sozial. Das Wort Nachhaltigkeit kommt ursprünglich aus der Forstwirtschaft: Wir sollten immer nur so viele Bäume nutzen, wie auch nachwachsen. Es geht dabei also um ein Gleichgewicht aus Geben und Nehmen. Das lässt sich wohl auf alles im Leben übertragen: Zum Beispiel sollten wir immer nur so viel Energie in unsere Arbeit investieren, wie wir uns auch wieder erholen können. «Nachhal-

tigkeit» heisst für mich ferner, dass Dinge auch dann noch funktionieren, wenn ich nicht mehr dabei bin - dass es nach mir noch hält.

Im Cevi kann Nachhaltigkeit überall vorkommen. Im ökologischen Sinn in der Lagerarbeit, zum Beispiel mit dem Leitfaden «fares-lager.ch». Im sozialen Sinn bei der Gestaltung von Generationenwechsellern in Leitungsteams, damit die Arbeit kontinuierlich weitergeführt werden kann. Im finanziellen Sinn durch die vielen Ehemaligen, die als Gönner\*innen den Einsatz der unzähligen Freiwilligen unterstützen und ermöglichen. Nachhaltigkeit lässt sich auch in vielen Beziehungen entdecken, die durch den Cevi entstehen konnten: Freundschaften oder Liebesbeziehungen, die auch nach der aktiven Zeit im Cevi halten.

Für mich hört echte Nachhaltigkeit nicht beim Ernährungsstil oder Velofahren auf. Sie zieht sich durch unser gesamtes Leben - unsere Beziehungen und wie wir sie gestalten, unsere Freizeit und wie wir sie verbringen, unser Geld und für was wir es ausgeben. Das ist nicht nur förderlich für alle zukünftigen Generationen, sondern tut meistens auch uns selber gut.



**Veronika Henschel**  
Projektleitung  
Zukunft Jugendarbeit,  
Reformierte Kirchen  
Bern-Jura-Solothurn

Lagerleitungsmodul 2023 in Eriz





# VORWORT

## Nachhaltigkeit und der Cevi



**Tobias Flotron**  
Geschäftsführer  
Cevi Region Bern

Der Begriff «Nachhaltigkeit» wird insbesondere im Zusammenhang mit einem sorgsamem Umgang mit der Natur verwendet. Darin sehen wir als Cevi eine grosse Verantwortung. Als Organisation, deren Angebote mehrheitlich im Naturraum stattfinden, sind wir auf eine intakte Natur angewiesen. Gleichzeitig ist das Cevi-Angebot prädestiniert, Kinder und Jugendliche durch Vorleben und Lernen für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur und deren Ressourcen zu sensibilisieren. Dass der Cevi diesbezüglich nach wie vor Potential hat, zeigt die Arbeit der Studentin Sarah Liechti, welche für verschiedene Cevi-Angebote Nachhaltigkeitskonzepte erarbeitet (Seite 7).

Zum sozialen Aspekt der Nachhaltigkeit finden sich im Cevi zahlreiche Anknüpfungspunkte. Der Cevi bildet einen Ort, an dem junge Menschen in einem vertrauensvollen Umfeld sowohl in ihren Sozial- wie auch in ihren Fach- und Methodenkompetenzen wachsen können. Er bietet ihnen auch ein Erprobungs- und Übungsfeld, welches weit über die Aktivzeit hinaus wirkt, wie das Porträt auf Seite 16 exemplarisch zeigt. Und immer wieder entstehen im Cevi oft langjährige oder sogar lebenslange Beziehungen (Seite 8 & 10). Miteinander erlebte Abenteuer, der

persönliche Austausch und das gemeinsame Wirken schweissen nachhaltig zusammen. Dass dieses Netzwerk über das aktive Engagement in der Jungschar und in Lagern hinaus wertvoll ist, zeigt der Bericht über die Ehemaligen-Arbeit der Cevi Jungschar Bolligen (Seite 12).

Für das kommende Jahr steht das regionale Pfingstlager Dock24 auf der Agenda. Damit verbunden ist die Hoffnung, dass zwölf Jahre nach dem Lager Sciroppo erneut ein Regionallager eine ganze Cevi-Generation nachhaltig begeistert und in die kollektive Erinnerung der Cevi-Bewegung eingeht. Damit dies gelingt, benötigt das Projektteam Helfende und Spenden (Seite 19).

Als Organisation steht der Cevi für Kontinuität. Seit bald 180 Jahren engagiert er sich für die Anliegen junger Menschen und prägt deren persönliche Entwicklung nachhaltig. Gleichwohl bleibt jede Cevi-Generation von neuem gefordert, gemeinsam herauszufinden, aus welchem Selbstverständnis und mit welchen Angeboten der Cevi diese Mission verfolgen soll. Mit dem eben gestarteten Identitätsprozess nimmt sich unsere Cevi-Generation dieser Frage an (Seite 15).

# NACHHALTIG – ABER WIE?

## Interview mit Sarah Liechti, Studentin und Praktikantin «Nachhaltige Entwicklung»

Sarah Liechti unterstützt den Cevi Region Bern dabei, wie er (noch) nachhaltiger arbeiten kann.

### Sarah, du machst im Cevi Region Bern ein Nachhaltigkeitspraktikum. Worüber schreibst du deine Praktikumsarbeit?

Der Vorstand hat mir den Auftrag erteilt, ein Nachhaltigkeitskonzept zum Dock24 sowie ein Merkblatt für Jungsch-Nachmittage zu verfassen. Mit einer Umfrage arbeite ich heraus, was im Dock24 bezüglich Nachhaltigkeit wünschenswert und was machbar ist. Für den Cevi als zukunftsorientierte Organisation ist dieses Thema zentral.

### Wie können wir im Jungsch-Alltag ganz praktisch nachhaltiger leben?

In der Fachsprache verwenden wir den Begriff «Nudges»\*. Dies sind kleine Anstösse, die uns motivieren, in die richtige Richtung zu gehen. Es handelt sich nicht um einen Zwang, sondern um kleine Verhaltensänderungen, die jedoch schnell Grosses bewirken, wenn man sie immer wieder umsetzt und andere sie nachahmen. Ich war selber überrascht, dass in Vorlesungen meist von kleinen Veränderungen gesprochen wird. Ich hatte immer gedacht, dass es grosse Veränderungen braucht. Konkrete Beispiele sind: Statt ToiToi's verwenden wir Kompotois, die umweltfreundlichere Variante, welche ohne Chemie betrieben werden kann. In Lagern ist es wichtig, biologisch abbaubare Seifen zu benutzen, da diese oft durch ein Feld abgespült werden. Beim Duschen kann man Sticker verwenden: «50% der Menschen duschen nur zwei Minuten. Zu welchen 50% gehörst du?» Das Ämtli «Fötzele» verhindert, dass zu viel Plastik in den Boden oder ins Wasser gerät. Bei der Essensausgabe in

Lagern hilft ein Sticker «Nimm nur so viel, wie du brauchst».

### Was ist dir besonders wichtig?

Mir liegt am Herzen, dass wir den sozialen Aspekt der Nachhaltigkeit nicht vergessen. Es gibt nicht nur grüne, sondern auch soziale Nudges. Die Natur zu schützen ist wichtig, aber es ist ebenso wichtig, den Menschen Gutes zu tun, in die kommende Generation oder in die nächsten Leitenden zu investieren. Soziale Nachhaltigkeit kann der Cevi dadurch leben, indem er für alle Menschen offen ist, z.B. auch für Kinder mit Beeinträchtigungen oder unterschiedlichen Geschlechtsidentitäten. Wir sollen einen sorgsamem Umgang mit der Natur pflegen, genau so aber auch mit unseren Mitmenschen.

\* to nudge someone = jemanden vorsichtig anstossen, jemanden (an)stupsen  
Nudge = Anreiz, Anstoss, Stups, Schubs

Sarah Liechti studiert an der Universität Bern Geografie und Nachhaltige Entwicklung und ist Abteilungsleiterin des Cevi Hasle-Rüegsau.



**Dominique Hausammann**  
Kommunikation  
Cevi Region Bern & Mitglied  
Redaktionsteam Cevitamin

### Nachhaltigkeit ist...

Lebe dein Leben jetzt so, dass die nächste Generation auch noch hier leben kann.





# ES BEGANN IM CEVI..

Wie der Cevi im sozialen Sinn nachhaltig ist

Viele unbekannte Gesichter umgeben dich, wenn du zum ersten Mal einen Jungschinachmittag oder ein Lager besuchst. Dann ergeben sich ein erster Wortwechsel, ein Lachen, ein Gespräch, gemeinsame Erlebnisse und allmählich wächst eine Freundschaft he-

ran, die uns im schönsten Fall über Jahre hinweg begleitet, trägt und bereichert. Die Vielfalt der Cevi-Freundschaften innerhalb von Abteilungen, aber auch abteilungsübergreifend, ist eindrücklich.

«Begegnet sind wir uns bereits als Kleinkinder in einer Kindergruppe während den Gottesdiensten. Die Jungschiar war der Startpunkt unserer Freundschaft, die heute bis ins Private hinein mit wöchentlichem Kontakt, gemeinsamen Ferien und Home-Office-Wochen gewachsen ist. Der Cevi war eine Art «Enabler», weil wir viel Zeit miteinander verbracht haben. Wir waren beide im Kernteam des Sommerlagers 2022, treffen uns mit aktiven oder ehemaligen Leitenden zu einem Spielabend oder einem Aareschwimm. Legendär war das Abseilen vom Aussichtsturm auf der Blume an Neujahr! Als komplette Anfänger haben wir die Webseite der Jungschiar Jegschö modernisiert und als Filmteam der Cevivilisation alles vergebens aufgebaut und trotzdem viel mitnehmen dürfen. Wir haben schon so vieles gemeinsam erlebt, wir können gar nicht alles aufzählen.»

Raphael Schnell und Luca Caprez,  
beide Abteilung Jegenstorf-Schönbühl



«Als wir vor vier Jahren im Potential 13 nebeneinander in einem kleinen Zügli sassen, konnten wir uns noch nicht vorstellen, wie oft sich unsere Wege wieder kreuzen würden. Wir besuchten viele Kurse gemeinsam. Uns verbindet die Offenheit gegenüber Neuem. Ausserdem verbinden uns Bärner Mandelbärli. Im Leiter\*innenkurs, den wir natürlich gemeinsam absolvierten, machten wir eine Umfrage zur Beliebtheit von Mandelbärli, so wurden sie zu unserem Symbol. Als wir sie in Basel als Mitbringsel für einen Besuch im Sommerlager der Abteilung Kerzers kaufen wollten, schaute uns der Verkäufer nur verwirrt an und fragte: «Ma-Mandelbärli?» Da mussten wir feststellen, dass im Coop in Basel keine Bärner Mandelbärli zu finden sind. Solche Ereignisse - und seien sie noch so klein - prägen unsere Freundschaft, die dank des Cevi entstanden ist.»

Livia Wingeier v/o Azzura, Abteilung Burgdorf, und  
Alina Lauper v/o Suraya, Abteilung Steffisburg



«Im Lagerleiter\*innenkurs 2021 hatten wir um Mitternacht die grossartige Idee, zwischen den Abteilungen Kerzers und Hedingen-Bonstetten (HeBo) eine Partnerschaft zu schliessen. Sofort haben wir einen selbstverständlich sehr amüsanten Vertrag geschrieben. Unter anderem haben wir vereinbart, dass wir uns mindestens einmal pro Jahr treffen, bis jetzt haben wir uns sogar häufiger gesehen. HeBo nahm z.B. zweimal an der Unihockey-Night teil und Kerzers wurde zum 20-Jahre-Jubiläum von HeBo eingeladen. Aus organisatorischen Gründen fanden diese Treffen nur unter den Leitenden statt, vielleicht können wir sogar einmal einen gemeinsamen Event mit den Teilnehmenden organisieren. Wir schätzen den gemeinsamen Humor und den Austausch zwischen uns Abteilungsleitenden extrem, da wir Wissen, Erfahrungen und Anekdoten miteinander teilen können.»

Freundschaft zwischen den Abteilungen Kerzers (Freiburg) und Hedingen-Bonstetten (Zürich)

«Wir haben zusammen viele Lager geleitet, etliche faire, aber «wenn du Joy fragen würdest» auch unfaire Geländegames gespielt - die unfairen zugunsten von Vinz. Ein kreativer und spontaner Vinz, sprudelnd mit tollen Ideen und daneben Joy, die Organisation und Realismus beimischte. Wir ergänzten uns, dies brachte Verlässlichkeit und Grosses wurde umgesetzt. Unser letztes Lager 2018 war ein besonderes Projekt. Die Jungschiar Thurnen reiste für zehn Tage nach Frankreich, wir mieteten eine Villa, bauten im Garten Zelte auf und wanderten ans Meer. Wir schätzen aneinander die Vertrautheit, den Humor und die guten Gespräche. Spätestens bei einer Partie BrändiDog ist unser Kampfgeist wieder entfacht!»

Annelies Steiner-Krebs v/o Joy und Vinzenz  
Niklaus v/o Twist, beide Abteilung Thurnen



«Wir haben uns im J+S Leiter\*innenkurs des Cevi Region Bern 2011 in Charmey als Teilnehmerinnen

kennengelernt, waren jedoch nicht in derselben Unternehmungsgruppe. Seit da haben wir zusammen Cevi-Sommerlager geleitet, u.a. das regionale Sommerlager Sciroppo 2012 in Sumiswald, die Unihockey-Night organisiert oder einen Kurs des Cevi Region Bern durchgeführt. Wir treffen uns gerne auf einen Kaffee, wandern, biwakieren, machen Tagesausflüge oder gemeinsame Ferien. Diese Unternehmungen verbinden uns immer wieder aufs Neue und stärken unsere Gemeinsamkeiten. Durch die Freundschaft entstehen neue Sichtweisen auf Dinge, die wir unterschiedlich sehen und dadurch interessante Diskussionen. Es ist schön, dass der Cevi solche Freundschaften ermöglicht.»

Luana Schär, ehemals Abteilung Heimiswil und  
Kathrin Schweizer, ehemals Abteilung Krauchthal

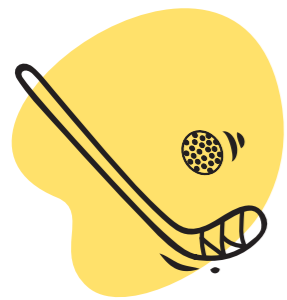
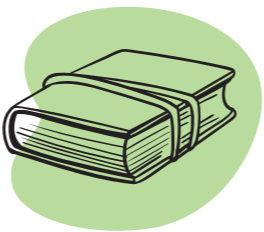
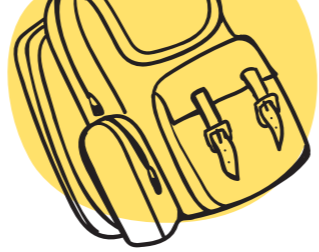




# IM CEVI KENNEN- GELERNT

Zwei Cevi-Paare erzählen ihre Geschichte

Die beiden Geschichten zeigen, wie zusammen erlebte Cevi-Momente und eine gemeinsame Werte- oder Glaubensbasis Beziehungen nachhaltig prägen.



«Erstmals begegneten wir uns an der Unihokeynacht. Richtig kennengelernt haben wir uns dann in einem Helferkurs, wo Mignon als Lagerköchin und Ötzi als Teil des Leiterteams mitwirkten. Die Abende waren kalt und lang und man hat sich sehr gut verstanden. Am Ende der Woche war schon alles klar. Dies ist jetzt 23 Jahre her und bis zum heutigen Tag spielt der Cevi immer noch eine grosse Rolle in unserem Leben. Viele unserer Freunde kennen wir aus dem Cevi und häufig verbringen wir unsere Ferien in Lagern; allerdings heute zusammen mit unseren Kindern im Cevi Famiglia, wo wir bis vor kurzem im Kernteam waren. Unsere drei Jungs sind auch im Cevi. Diesen Sommer hat der Älteste seinen ersten Kurs besucht und es scheint sich nicht viel verändert zu haben. Die Werte, die im Cevi gelebt werden, waren und sind für uns prägend und die Konstanz, wie dies auch nach 23 Jahren noch geschieht, beeindruckt uns.»

Renate v/o Mignon und Kaspar v/o Ötzi Arnold-Lüthi

«Die Teilnehmenden des Tramplerlagers im Sommer 1980 nannten unser Fahrzeug den «Hochzeitbus». Wir waren als Leitende in einem der «Trämpi» in Südfrankreich unterwegs. Zwei Wochen später haben wir geheiratet. Gefunkt hat es in einem Lager der Jungschar Hasle-Rüegsau. Gekannt haben wir uns aber schon vorher; neben der Jungschar waren wir auch beide in der Cevi-Jugendgruppe engagiert. Schwerpunkt unseres Engagements war der wöchentlich stattfindende Hauskreis mit Bibellesen und persönlichem Austausch. Die gemeinsamen Jahre im Cevi Hasle-Rüegsau waren eine prägende Zeit. Es entstanden Freundschaften, welche bis heute bestehen. Nach unserem Umzug nach Kaufdorf 1986 engagierten wir uns gemeinsam in der Kirchgemeinde Thurnen, wo wir versuchten, weiterzugeben, was wir im Cevi erlebt hatten. Die Verbindung zum Cevi bestand weiter durch Christines Amt im Vorstand des Cevi Ferienhaus Schneeberg. Res ist bis heute Mitglied des Blahafonds. Wir fühlen uns nach wie vor mit dem Cevi verbunden und es ist uns ein Anliegen, dass viele Kinder und Jugendliche in einem zunehmend herausfordernden Umfeld durch den Cevi Halt finden.»

Christine und Res Wegmüller

Renate und Kaspar Arnold-Lüthi

Christine und Res Wegmüller



## EIN KUNTER- BUNTER SOMMER

Ein Rückblick in Bildern auf die Sommerlager 2023





# EHEMALIGEN-NETZWERK DER JUNG-SCHAR BOLLIGEN



**Matthias Lüthi v/o Mäthu**  
Präsident Y's Men and Women's Club Bolligen

## Der Y's Men and Women's Club Bolligen

Aus der heute 70-jährigen Cevi Jungschar Boll Sinneringen (heute Boll-Stettlen) wurden 1996 verschiedene eigenständige Abteilungen in den Dörfern des Worblentals herausgelöst. Die Cevi Jungschar Bolligen wurde 1986 gegründet und feiert bald ihr 40-jähriges Jubiläum. Die damals stark mit dem Cevi verbundenen Kinder und Jugendlichen aus Bolligen blieben über die Jahre im Kern erhalten. Sie hatten viele gemeinsame Erlebnisse und konnten den Aufbau der Jungschararbeit im Dorf frei gestalten. Die Leitenden wuchsen an ihrer Aufgabe und wurden von verschiedenen Seiten getragen. Gleichzeitig erlebten sie, dass in der jungen Abteilung Ehemalige als Rückhalt fehlten.

Die starke Verbundenheit in der Gruppe blieb auch nach der aktiven Zeit als Leitende in der Jungschar. Es sind tief verwurzelte Freundschaften entstanden und das Interesse war gross, einen Rahmen zu finden, die Gemeinschaft weiterhin zu pflegen. So wurde im Jahr 2001 von fünf Ehemaligen der Y's Men and Women's Club Bolligen ge-

gründet. Das Club-Leben besteht aus wenigen Anlässen im Jahreszyklus. Dank den regelmässigen Treffen konnten die Kontakte über die unterschiedlichen Lebenswege hinweg über all die Jahre erhalten bleiben.

Das Ziel ist nebst dem Pflegen der alten Freundschaften auch, den aktiven Leitenden der Jungschar bei Bedarf unterstützend zur Verfügung zu stehen. Ganz aktuell: Seit 2020 ist grosses Engagement von Ehemaligen erforderlich, um der Jungschar Bolligen weiterhin frei nutzbare Räume zu erkämpfen. Es drohte, dass diese sonst auf der Strasse gestanden wäre. Dank der Unterstützung der Ehemaligen und deren Netzwerk konnte mehr politisches Gewicht aufgebracht werden. Zusammen mit der Kirchgemeinde wurde in den letzten Jahren ein Neubauprojekt entwickelt und einiges an Spenden dafür gesammelt.

Dieses gemeinsame Projekt hat den bis anhin etwas isolierten Ehemaligen-Club wieder nahe an die Basis der aktiven Leitenden gebracht und wird seither mit einem jährlichen Bräteln vertieft. Die Kontakte und das Interesse an den Menschen mit einer gemeinsamen Basis entfalten auch Jahre später ihre Früchte.

Der Y's Men and Women's Club Bolligen beim Jahresanlass 2023



# GENERATIONEN IM GESPRÄCH

## Drei Generationen erzählen, wie der Cevi sie geprägt hat und prägt

Das Cevi-Feuer wird oft über mehrere Generationen hinweg innerhalb einer Familie weitergegeben. Grossvater Daniel (D, 65), Vater Christoph (C, 41) und Tochter Elina (E, 8) Geiser sprechen über ihre Cevi-Erfahrungen und wie sie dadurch geprägt wurden.

### «Es war ein Erlebnis wie kein anderes.»

#### Was ist dein Cevi-Hintergrund?

**D:** Während meiner Ausbildungszeit fragte mich ein Kollege, ob ich in ein christliches Neujahrslager mitkommen möchte. Am ersten Abend, als die Leitenden erzählten, was es bedeutet, Jesus in seinem Leben anzunehmen, schien dies für mich logisch. Das Neujahrslager war für mich ein Erlebnis wie kein anderes. Ich blieb somit im Cevi Hasle-Rüegsau, Lützelflüh und später in Kirchberg. Aber das ist schon lange her. Heute lese ich den Jahresbericht und helfe beim Unterhalt im «Schneebärgli», dem Ferienhaus des Cevi Hasle-Rüegsau.

**C:** Der Cevi wurde mir durch die Vorarbeit meines Vaters in die Wiege gelegt. Ich war auch in Lagern und als Leiter tätig. Anschliessend ging ich in die Jungschi des CLZ (Christliches Lebenszentrum) Burgdorf,

danach einige Jahre ins Neujahrslager des Cevi Hasle-Rüegsau.

**E:** Ich bin seit diesem Jahr im Cevi Heimiswil. An den Nachmittagen hören wir spannende Geschichten und haben sogar eine Wasserrutschbahn gebaut. Im Pfingstlager war ich auch in diesem Jahr.

#### Wie hat dich der Cevi geprägt?

**D:** Der Cevi besteht aus Menschen und diese prägten mich. Für mich waren es die Leitenden Ernst Rudin, Res Flückiger und Othmar Stauffer, welche einen Einfluss auf mich hatten. Nicht zu vergessen sind die Menschen, mit denen ich unterwegs war. Es war immer ein Geben und Nehmen.

**C:** An jedem Ort, wo man ist, wird man geprägt. Ich habe viel Gutes erlebt, merkte aber, dass ich nicht der Lagertyp bin, weil ich mich dort zu wenig zurückziehen kann. Ich lernte beim Cevi, wie ich Gemeinschaft mit Personen leben und wie ich Gemeinschaft mit Gott leben kann.

**E:** Ich durfte durch den Cevi einige Knoten erlernen und kann auch schon ein Zelt aufbauen. Ich hörte ausserdem die Geschichte von Globi. Ich durfte die Jungschi schon früher als Fröschli kennenlernen.



**Sarah Liechti,**  
Praktikantin Nachhaltigkeit Cevi Region Bern, Mitglied Redaktionsteam Cevitamin und Abteilungsleiterin Cevi Hasle-Rüegsau



Daniel, Christoph und Elina Geiser



# ERINNERUNGEN SCHAFFEN

## Cevi-Engagement als nachhaltige Investition



**Mirja Zimmermann-Oswald**  
(v/o Gioia)

PfarrerIn, analog in Sumiswald  
und digital auf Instagram

Noch gut erinnere ich mich, wie ich etwa zehnjährig in einem Cevi-SoLa im Engadin staunend meine Leiterin beobachtet habe. Sie sass ganz still da, obwohl sich Schmetterlinge auf ihr niedergelassen haben. Nicht nur in diesem Moment waren meine Leiterinnen meine grossen Vorbilder.

Auch erinnere ich mich noch an die «Heiwehtäfel», welche nur an weinende Kinder verteilt wurden. Damals fand ich das ziemlich unfair. Hätte ich doch so gerne auch welche genascht. Erst später, als Leiterin, wusste ich, dass es einfach nur ganz gewöhnliche Sugus waren, welche unter neuem Namen Wunder gewirkt haben.

Das gemeinsame Übernachten im Zelt, das Singen am Lagerfeuer und die viel zu kurzen Nächte sind mir bis heute in Erinnerung geblieben.

Vieles, was ich als Jungschärlerin oder später als Leiterin erlebt habe, hat mich nachhaltig geprägt. Noch heute führe ich Lager durch, bei welchen es mir ein Anliegen ist, dass die Kinder und Jugendlichen wertvolle Erfahrungen mitnehmen dürfen.

Erfahrungen, welche sie daran erinnern, dass sie wunderbar und einzigartig sind. Dass sie als Kinder Gottes bedingungslos geliebt werden.

Welche sie bewusst werden lassen, dass es gemeinsam besser geht als alleine. Und dass es sogar möglich ist, mit nur einem Streichholz ein Feuer zu entfachen, auf welchem später das Essen zubereitet wird.

In der Bibel heisst es: «Der eine sät, der andere erntet. Ich habe euch gesandt zu ernten, wo ihr nicht gearbeitet habt; andere haben gearbeitet, und ihr seid in ihre Arbeit eingetreten.» (Joh 4,37f) Oder an Kohelet angelehnt: Es gibt eine Zeit zu säen und eine Zeit zu pflügen und manchmal gibt es eine Zeit, in welcher wir gesegnet werden zu ernten.

Dran zu bleiben und in Menschen zu investieren, wie in der Cevi-Arbeit, führt also vielleicht nicht immer sofort dazu, dass wir sehen, was wir bewegen. In einem nachhaltigen Sinn lohnt sich dieses Engagement jedoch auf jeden Fall.



Workshop der Projektgruppe Identität am 1. September 2023

## AUS DER REGION

### Eine geklärte Identität: Für was stehen wir?

Im Cevi engagieren sich Menschen aus ganz unterschiedlichen Gründen: Sie wollen Abenteuer und Naturerlebnisse ermöglichen, sind beflügelt von der Gemeinschaft im Team, möchten ihre Begeisterung für den Glauben teilen oder finden es wichtig, dass es Freizeitangebote gibt, in welchen Kinder und Jugendliche ganzheitlich willkommen sind und gefördert werden.

Diese vielfältigen Motive sind Stärke und Schwäche zugleich. Dank ihnen gelingt, dass sich junge Menschen aus ganz unterschiedlichen Gründen im Cevi engagieren. Doch diese Vielfalt führt auch immer wieder zu Diskussionen darüber, ob es denn wichtigere und weniger wichtige Motive gibt.

Damit hängt letztlich die Frage zusammen, für was der Cevi als Organisation steht und welche Ziele er verfolgt. Gerade die Tatsache, dass die Säkularisierung der Gesellschaft auch den Cevi betrifft, macht es erforderlich, als Cevi-Gemeinschaft über die Identität und die Ziele zu diskutieren: Was meinen wir, wenn wir uns als «christlichen überkonfessionellen Jugendverband» beschreiben? Wie soll diese Identität erlebbar und sichtbar sein?

Der Vorstand hat den Ball aufgenommen und einen Prozess zur breiten Diskussion

über die Identität des Cevi in der Region Bern gestartet. Anfangs September traf sich eine Projektgruppe zu einem ersten Workshop. Und in Kürze ermöglichen wir eine breitere Beteiligung im Rahmen dieses Identitäts-Prozesses.

In einer breit abgestützten aktualisierten Identität als Cevi-Bewegung der Region Bern liegt eine grosse Chance sowohl in der Zusammenarbeit in den Cevi-Teams wie auch in der Kommunikation gegenüber Eltern, Partnerorganisationen oder Geldgebern. Wenn die Cevi-Bewegung weiss, für was sie steht, verstehen Aussenstehende besser, was von Cevi-Angeboten zu erwarten ist. Dasselbe gilt auch für die Cevianer\*innen; sie wissen, für welche Organisation sie sich engagieren und damit auch, welche Wirkung sie mit ihrem Engagement ermöglichen.



@mirjazimmermann

Grundkurs 2023 in Zäziwil



Grundkurs 2023 in Zäziwil





# VOM PFARRER ZUM ANSTALTSDIREKTOR

Wie Manfred Stuber seine berufliche Bestimmung fand



**Adrian Feller**  
Mitglied Redaktionsteam  
Cevitamin und Abteilungsleiter  
Cevi Jungschar Kerzers

Pfarrer, Präsident des Cevi Region Bern, Student, Direktor: Es gibt zahlreiche Bezeichnungen, die auf den ehemaligen Cevianer Manfred Stuber zutrafen oder teilweise auch heute noch zutreffen. Dank seiner Neugier und Weltoffenheit blickt er zurück auf einen nicht ganz alltäglichen Werdegang, der unter anderem durch den Cevi mitgeprägt wurde.

Gross gewachsen, mit einem wachen Blick und einem einladenden Lächeln präsentiert sich Manfred Stuber der Aussenwelt. Seit einigen Monaten übt er das Amt als Vorsteher der fünf Regionalgefängnisse im Kanton Bern aus. Damit unterstehen ihm im ganzen Kanton Bern rund 250 Mitarbeitende. Eine bedeutungsvolle Stellung, welche er sich zu Beginn seiner vielfältigen Karriere noch nicht auszudenken vermochte.

«Zu Beginn meiner beruflichen Laufbahn hatte ich gar kein klares Ziel vor Augen», erzählt Manfred. Dereinst das Pfarramt auszuüben, konnte er sich zu Beginn noch nicht vorstellen. Einzig sein Interesse für den

Glauben war in seinen Jugendjahren bereits geweckt. Die logische Folge war ein Theologiestudium in Bern, später auch in Philadelphia in den Vereinigten Staaten von Amerika. Doch nur das Theologiestudium genügte ihm nicht, um seine vielfältigen Interessen zu befriedigen. Später absolvierte er zusätzlich noch ein Psychologiestudium und darüber hinaus ein Studium der Betriebswissenschaften. «Die Theologie war mir jedoch immer am nächsten», führt er aus. Folglich begann er als Pfarrer in Murgenthal und Biel, später arbeitete er für die Heiliggeistkirche in Bern.

Neben dem Pfarramt war Manfred stets bestrebt, weitere Erfahrungen zu sammeln. Als Armeeseelsorger leistete er mit «Swisscoy», einem Verband der Schweizer Armee für friedenserhaltende Missionen im Ausland, zwei Einsätze mit einer Gesamtdauer von rund einem Jahr im Kosovo. Durch seine Funktion hatte er viel Kontakt mit den Soldaten und den Einheimischen. «Zur besseren Verständigung habe ich im Vorfeld sogar in einem Migros-Klubschule-Kurs Albanisch gelernt», ergänzt er mit einem Schmunzeln.

Die nächste Veränderung in seinem Leben folgte im Jahr 2012. Manfred, der von 2007 bis 2012 Präsident des Cevi Region Bern war, suchte eine neue berufliche Herausforderung. So wechselte er den Beruf vom Pfarrer zum Direktor des Massnahmenzentrums in Sankt Johannsen. Dort werden psychisch belastete oder suchtkranke Straftäter behandelt. Die neue Tätigkeit wurde seinem Wunsch nach einer leitenden Funktion und seinem Interesse an den Menschen und ihren unterschiedlichen Lebensentwürfen gerecht. Doch vor seiner Ankunft in St. Johannsen hatte der Pfarrer gar kein Bild, was genau auf ihn zukommen würde. Er wagte sprich-

wörtlich den Sprung ins kalte Wasser. In die Welt des Justizvollzugs musste er sich ganz neu einarbeiten. Statt wie bisher als Pfarrer Gottesdienste zu führen oder Hochzeiten zu begleiten, hiess es für ihn plötzlich den Alltag mit Angestellten, Eingewiesenen oder einer Berufsfeuerwehr in der Anstalt zu regeln und eine lange Liste von weiteren Projekten zu betreuen. Die berufliche Veränderung lohnte sich.

Die Arbeit im Justizvollzug gefiel ihm so sehr, dass er nach zehn Jahren als Direktor des Massnahmenzentrums nun das Amt als Chef des Geschäftsfelds Haft im Amt für Justizvollzug übernommen hat. Zufrieden blickt er zurück auf seinen Werdegang. «Möglich wurde dieser Werdegang nur dank meiner Neugier, die mich bereits seit meiner Kindheit begleitet. Zudem liess ich mich von meinen eigenen Vorstellungen nie einschränken», so Manfred. Insbesondere seine Zeit als Leiter und Präsident im Cevi, in welcher für ihn spürbar wurde, dass er viel bewirken kann, prägte ihn nachhaltig. Die Freiräume, die ihm der Jugendverband bot, ermutigten ihn auch im späteren Leben immer wieder Neues zu wagen, auszuprobieren und sich mit der Bibel auseinanderzusetzen. «Der Cevi symbolisiert für mich eine Form von Freiheit. Ich bin dankbar, diese erlebt haben zu dürfen», erzählt Manfred, der noch heute punktuelle Kontakte zum Cevi pflegt.



In seinen jüngeren Jahren war Manfred Stuber unter anderem als Pfarrer in der Heiliggeistkirche in Bern tätig.



Das offene Massnahmenzentrum St. Johannsen dient der Behandlung von psychisch belasteten oder suchtkranken Straftätern.

Manfred Stuber, Chef des Geschäftsfelds Haft im Amt für Justizvollzug





# STARK, STÄRKER, JUNGSCHÄRLER

Gemeinsam im Glauben Grosses vollbringen

Seit über 40 Jahren ist die Jungschlar Oberdiessbach gemeinsam unterwegs: Wir versetzen Berge und reissen Hütten ab! Nur einer der vielen Insider, welche unsere Abteilung so lebendig und einzigartig machen.

Mit einem Wochenende voller Spiel, Spass, Wasserschlachten und Harassenklettern hat die Jungschlar Oberdiessbach im vergangenen Jahr ihren 40. Geburtstag gefeiert. Ehemalige Jungschärler\*innen sind auf die neue Generation getroffen und hatten gemeinsam Spass. Obwohl sich in diesen Jahren viel verändert hat, unter anderem einige Male der Dachverband, sind wir einem treu geblieben: Jesus! Der Glaube ist seit Beginn unserer Abteilung der Grund und die treibende Kraft, welche uns motiviert, dieses wertvolle Gefäss für Kinder und Jugendliche am Leben zu halten. Das Leitbild von Cevi Schweiz «Wir trauen Gott Grosses zu. Wir trauen Menschen Grosses zu. Wir trauen uns Grosses zu» liegt uns sehr am Herzen.

An meist zwei Samstagnachmittagen im Monat erleben wir, aufgeteilt in drei Altersstufen, spannende Abenteuer, lernen Dinge dazu und schliessen neue Freundschaften.

Von den Kleinsten (4 Jahre) bis zu den Grössten (15 Jahre) sind alle herzlichst willkommen, ein Teil unserer kunterbunten Truppe zu sein. Egal ob gross oder klein, fröhlich oder traurig, vorlaut oder scheu, alle finden ihren Platz! Abgerundet werden die Nachmittage mit einem geistlichen Input zu einem Thema aus der Bibel, natürlich altersgemäss verpackt, damit auch bei den Kleinsten etwas hängen bleibt.

Das Highlight des Jahres ist wie vielerorts das Sommerlager. Bei uns bedeutet das, eine Woche lang alle Ansprüche einen oder gar mehrere Gänge zurückzuschalten. Aber auch in Zelten lässt es sich bestens leben! Eine Dusche unter freiem Himmel, Hände waschen direkt neben muhenden Kühen und gemütliches Beisammensein und Singen am Lagerfeuer, so fühlen sich alle wohl. Mit dem diesjährigen Thema «Schöpfig» haben wir uns aufgemacht, mit rund 45 Kindern die Schöpfungsgeschichte etwas genauer anzuschauen. Eine Woche, die uns allen noch lange in Erinnerung bleiben wird und schon Vorfreude auf das Lager im nächsten Jahr macht!



Kick-Off-Tag fürs Dock24

## DOCK24 SETZT DIE SEGEL

Das regionale Pfingstlager 2024 nimmt Fahrt auf

Bis zum Dock24 dauert es noch rund sieben Monate. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Ein Einblick in die verschiedenen Ressorts lässt schon jetzt die Vorfreude aufleben.

Rund 25 Abteilungen, etwa 800 Teilnehmende und Helfende und ein vier Hektaren grosser Lagerplatz sind die Eckdaten des Dock24. Nachdem das «Cevilisation»-Lager pandemiebedingt in den einzelnen Abteilungen stattfinden musste, stellt das Dock24 das nächste vergleichbar grosse regionale Lager seit dem Sciroppo 2012 dar. Seit dem Kick-Off im Juni läuft die Arbeit in den Ressorts.

«Brauchen wir 300 oder 400 Helfende? Können wir Leitende aus anderen Regionen mobilisieren?», fragen sich die Leitenden des Ressorts Personal. Genug Helfende für alle Aufgaben zu finden ist eine herausfordernde Aufgabe. Auch sollte mit dem Dock24 der regionsübergreifende Austausch gefördert werden.

Die Leute im Ressort Finanzen fragen Sponsoren und Stiftungen um Unterstützung an und planen ein Crowdfunding, um genügend finanzielle Mittel zur beschaffen.

Das Ressort Programm hat im August den Hafen verlassen und sprüht voller Programm-

Ideen. Am Planungstag wurde das Grobprogramm vorgestellt und mit den anderen Ressorts abgeglichen. Das Logo des Dock24 weist darauf hin: Im Zentrum des Lagerprogramms steht der Leuchtturm. Was es wohl mit diesem auf sich hat?

Das Ressort Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit hat mit dem Merchandise-Design begonnen. Das Logo steht inzwischen, verbreitet sich langsam, aber sicher in den Abteilungen und in der Region. Es soll auch die Flaggen des Dock24 zieren.

Das Ressort Infrastruktur, Sicherheit & Sanität befasst sich mit der Lagerplatz- und Infrastrukturplanung, erarbeitet verschiedene Sicherheitskonzepte für die Schiffscrew und Baupläne für abenteuerliche pioniertchnische Bauten.

Das Ressort Verpflegung fragt sich, ob es im Lager eine Bar oder einen Kiosk geben wird und was es braucht, um aus einer Küche jeweils pünktlich ein feines Essen für rund 800 Personen bereit zu stellen. Das entsprechende Verpflegungskonzept wird zurzeit ausgearbeitet.



### Autor\*innenteam

Ressort Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit Dock24

## DOCK24 BRAUCHT DEINE UNTERSTÜTZUNG

Für die Realisierung des Dock24 benötigen wir auch Spenden. Mit deiner wertvollen Spende an den Cevi Region Bern unterstützt du unsere Bemühungen für einen gemeinschaftsfördernden und unvergesslichen Anlass.

Herzlichen Dank für deine Unterstützung.

Für einen genaueren Einblick stellen wir dir gerne unser Finanzkonzept zu.  
Mail an [finanzen@cevi-dock24.ch](mailto:finanzen@cevi-dock24.ch)

Spenden an:  
Dock24  
CH59 8080 8001 7267 0690 6  
Cevi Region Bern  
Rabbentalstrasse 69, 3013 Bern  
Bemerkungen: Dock24

(Spenden an den Cevi sind in Bern und anderen Kantonen steuerlich abzugsberechtigt.)



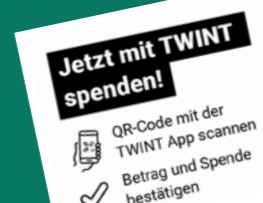
Sciroppo 2012



Jungschlar Oberdiessbach,  
Sommerlager 2023 in Signau,  
Eltern-APéro



← QR-Code mit Bank-App scannen und spenden.



Jetzt mit TWINT spenden!  
QR-Code mit der TWINT App scannen  
Betrag und Spende bestätigen



# DOCK24 SUCHT HELFER\*INNEN

Du möchtest wieder einmal Cevi-Luft schnuppfern, am Lagerfeuer sitzen und dabei Marshmallows grillieren? Du möchtest ein Teil des nächsten Grossanlasses des Cevi Region Bern sein? Genau dich suchen wir!

Damit das Dock24 zu einem vollen Erfolg wird, sind wir auf viele motivierte Helfende vor, während und nach dem Lager angewiesen. Alle Infos zu den Einsatzmöglichkeiten sowie die Helfenden-Anmeldung findest du unter: [www.cevi-dock24.ch](http://www.cevi-dock24.ch)

Wir freuen uns auf dich.



Jetzt gleich anmelden!



Scioppo 2012



Unser aktuelles Sekretariatsteam ist nachhaltig tatkräftig unterwegs:  
Dominique Hausammann, Tobias Flotron, Rahel Wüthrich-Zimmermann, Flurin Baumgartner (Zivildienstleistender), Yael Zaugg (hinten stehend), Franziska Riedo (vorne kniend), Sarah Liechti

Foto: Yasmina Heni, purplelens.ch

← Das Dock24 braucht deine Unterstützung

